

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **47=67 (1901)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

forderlich. Die Anforderung des sonstigen Personals bleibt für 1903 und 1904 vorbehalten. Die Höhe der fort dauernden Ausgaben, die vom 1. Oktober 1904 ab entstehen werden, ist auf 300,000 Mark jährlich geschätzt. Zunächst sind in den Etat 19,913 Mark eingestellt.

Schweden. Organisation des schwedischen Landsturms. Das Kriegsdepartement beabsichtigt im Anschluss an die im letzten Frühjahr vom Reichstag bewilligte Reorganisation des Landheeres und der Flotte nunmehr auch eine Neugestaltung des Landsturms in Angriff zu nehmen. Der schwedische Generalstab hat zu diesem Behufe ein Organisationschema ausgearbeitet, dessen Hauptpunkte nun in offiziöser Weise zur Kenntnis des Publikums gebracht worden sind. Danach soll künftig das Land, mit Ausschluss der Insel Gotland (wo bereits ein selbständiges Landsturmkontingent errichtet wurde), in 155 Landsturmdistrikte eingeteilt werden. Die Ausdehnung derselben wird eine verschiedene sein und von der Bevölkerungsdichtigkeit abhängen, da den Militärbehörden daran liegt, in allen Bezirken ein annähernd gleichstarkes Aufgebot zur Verfügung zu haben. Besonderes Gewicht wird jedoch darauf gelegt, dass bei der Wahl der einzelnen Konzentrationspunkte auf möglichst vorteilhafte Kommunikationsverhältnisse Rücksicht genommen wird, damit im Mobilisierungsfalle die Zusammenziehung der Truppen schnell und glatt von statten gehen kann. Die einzelnen Landsturmdistrikte sollen wieder in Bataillons-, bezw. Kompagniebezirke sich gliedern. Im Durchschnitt soll jedes Bataillon die Stärke von vier Kompagnien haben; doch darf in solchen Distrikten, die besonders dünn bevölkert sind und denen mit Rücksicht auf die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel doch keine allzugrosse räumliche Ausdehnung gegeben werden konnte, die Zahl der Kompagnien auch herabgesetzt werden. Wo die Bevölkerungsverhältnisse günstig liegen und strategische Erwägungen es ratsam erscheinen lassen, sollen auch eigene Landsturm-Kavallerie-, Skiläufer-, Radfahrer- und Arbeitskontingente gebildet werden. Das Kommando in jedem Distrikt liegt in den Händen des Distriktsbefehlshabers, dem ein entsprechender Stab unterstellt ist. Zu den Pflichten des Kommandoführenden gehört die Beaufsichtigung der Landsturminfantur und der Waffen niederlagen (der sog. Landsturmstörad); ferner hat der Kommandeur dafür zu sorgen, dass die ihm unterstellten Wehrpflichtigen sich an den regelmässigen, unter militärischer Leitung stehenden Schützenübungen beteiligen. Die Pflege des Schützenwesens als solches soll im allgemeinen zwar den bisherigen fakultativen Charakter beibehalten, doch sollen den wehrpflichtigen Mannschaften im Reserve- und Landsturm-Aufgebot für die Beteiligung an Schützengesellschaften staatlicherseits mannigfache Vergünstigungen (Prämien, freie Munition bei den Privatübungen u. s. w.) gewährt werden, um das Interesse für die militärische Seite der Schützenausbildung rege zu erhalten. Die Uniformierung und Ausrüstung

der Landsturmtuppen wird, gemäss dem Milizcharakter dieses Aufgebots, eine möglichst einfache sein: Käppi, Litewka, Leibriemen mit Patronentasche und Verbandzeug. Für die nötige Durchführung des ganzen Organisationsplanes ist ein Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen; die einmaligen Anschaffungskosten wurden auf 1,617,000 Kronen beziffert, zu denen als dauernde Ausgabe voraussichtlich rund 216,000 Kronen pro Jahr hinzutreten werden. Das Kriegsdepartement gedenkt bei der praktischen Durchführung des Organisationswerkes so vorzugehen, dass dasselbe pari passu mit der Umbildung des aktiven Landheeres fortschreitet. Es soll damit bekundet werden, dass der Landsturm als ein integrierender Bestandteil der defensiven Wehrkraft Schwedens aufzufassen ist. (Münchener Allg. Ztg.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

- 73. Strobl, Adolf Oberst, Wysokow (Nachod). Kurze Darstellung des gleichnamigen Gefechtes am 27. Juni 1866 unter Anschluss von applikatorischen Übungen auf Grund der kriegsgeschichtlichen Ereignisse. Mit 2 Ordres de bataille und 11 Skizzen. 8^o. geh. 110 S. Wien 1901, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 4. 80.
- 74. v. Freytag-Loringhoven, Freiherr, Major im grossen Generalstab, Studien über Kriegführung auf Grundlage des nordamerikanischen Secessionskrieges in Virginien. Zweites Heft: Maryland, Fredericksburg, Chancellorsville, Gettysburg. Mit 4 Kartenbeilagen in Steindruck und 14 Textskizzen. 8^o. geh. Berlin 1901, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 5. 35.

Zu verkaufen an Offiziere:

- 1) Panorama München:
Der Kampf um Weissenburg 4. Aug. 1870.
- 2) Panorama Dresden:
Erstürmung von St. Privat 18. Aug. 1870.

Gem. von Schlachtenmaler Prof. Louis Braun, je 10 Phot. in Album, noch neu (vergriffen). Preis je Fr. 15. — (Z à 11375)

H. Vogel, Dahliastr. 3, Zürich V.

Jeder Pferdebesitzer
kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen

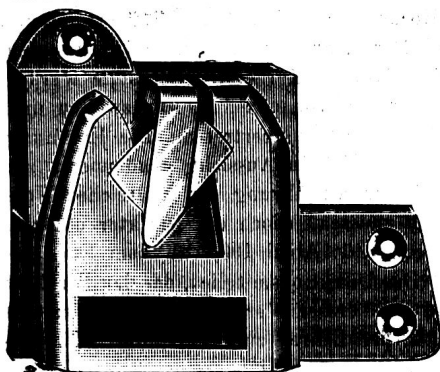
(Kronentritt unmöglich
mit nebigem
Fabrikmarke.

**Nachahmungen
weise man zurück, da die
Vorzüge der H-Stollen
bedingt sind durch eine
besondere Stahl-Art, die
nur wir verwenden.**

Man verlange neuesten illustrierten Katalog.
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

(Ba 3679 g)

Besonders empfohlen:
Ordonnanz-H.-Steckstollen mit
rundem Schatt.



Neu und unübertroffen ist das Steigbügelschloss „Turf“

D. R. P. 111,977

in garantirt echter Geschützbronze hergestellt, ein Verschleiss daher unmöglich. Unentbehrlich für jeden berittenen Offizier, da das gefährliche Geschleiftwerden vollständig ausgeschlossen ist. — Nähere Auskunft erteilt gerne

Rud. Trueb in Basel,

Allein-Vertreter für die Schweiz.

(H 5804 Q)